

In dieser Form einmalig im Landkreis Ansbach:

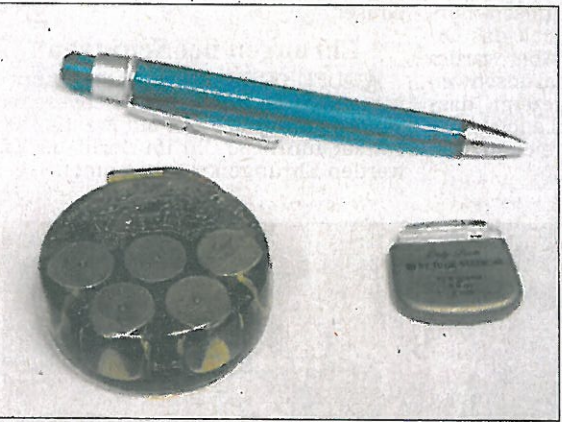
# Ein Frühwarnsystem für Herzpatienten

Bei Problemen wird behandelnder Arzt per Funk alarmiert

**DINKELSBÜHL (rei) - Ein Frühwarnsystem für Herzpatienten haben die Klinik Dinkelsbühl und die kardiologische Praxis Dr. Stefan Hoenen gegründet. Das Netzwerk ist in dieser Form im Landkreis Ansbach einmalig, betont Dr. Peter Schöniger, Chefarzt der Inneren Abteilung des Krankenhauses. Und es kann für die Patienten lebensrettend sein, weil es unter anderem bei Herzrhythmusstörungen oder bei Gerätedefekten per Funk den behandelnden Arzt alarmiert.**

Zur Verfügung steht das Netzwerk seit rund sieben Wochen. Bislang nehmen 56 Patienten an der telemedizinischen Versorgung teil. Dr. Peter Schöniger ist fest davon überzeugt, dass dies nur der Anfang ist, denn: „Solche Netzwerke werden künftig noch viel mehr an Bedeutung gewinnen.“

Konkret geht es darum, für Herzpatienten die Sicherheit zu erhöhen. Um dies zu erreichen, werden im Rahmen einer telemedizinischen Kontrolle per Funk täglich Daten der Implantate (Schrittmacher und Defibrillatoren) an ein Rechenzentrum geschickt und vom Krankenhaus wie auch vom Kooperationspartner (der kardiologischen Praxis) ausgewertet. Bei den Daten handelt es sich um Elektrokardiogramme (EKG), Batteriespannung und um andere schrittmacherspezifische Informationen.



Herzschrittmacher im Vergleich: Das Gerät links wurde 1960 eingesetzt und bot eine Batterielaufzeit von rund acht Wochen. Das Gerät rechts stammt aus dem Jahr 2005 - und ist rund zehn Jahre lang einsetzbar.

Sollten Grenzwerte überschritten werden, erhalten die behandelnden Ärzte per



Gründeten gemeinsam ein telekardiologisches Netzwerk: Dr. Peter Schöniger (links), Chefarzt der Inneren Abteilung in der Klinik Dinkelsbühl, und Dr. Stefan Hoenen von der gleichnamigen kardiologischen Praxis in Dinkelsbühl. Das Frühwarnsystem per Funk bietet Herzpatienten mehr Sicherheit. Fotos: Reinhardt

Funk schnell entsprechende Informationen. Dadurch können Patienten „frühzeitig vor einem drohenden Schaden bewahrt werden“, erklärten Dr. Schöniger und Dr. Hoenen gegenüber der FLZ den Nutzen des Frühwarnsystems.

Ein großer Vorteil für viele Herzpa-

tienten sei, dass in der Zeit zwischen den üblichen Kontroll-Terminen ständig per Funk die Funktionstüchtigkeit von Herzschrittmachern und Defibrillatoren überprüft wird. Dabei geht es um Gerätedefekte wie beispielsweise Sondenbrüche oder eine nachlassende Batteriespannung.

Patienten, die an diesem neuen Netzwerk trotz der damit verbundenen Vorteile nicht teilnehmen wollen, müssen dies auch nicht tun, betonen Chefarzt Dr. Peter Schöniger und Dr. Hoenen. Es sei keine Frage: Jeder Betroffene könne „natürlich selbst entscheiden“.